

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 34 (1959)  
**Heft:** 1  
  
**Nachruf:** Anton Muheim  
**Autor:** J.W.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Anton Muheim †

alt Stadtrat

*Ein Pionier des genossenschaftlichen Wohnungsbaues — Mitbegründer der Allgemeinen Baugenossenschaft Luzern und deren Präsident während der Jahre 1938 bis 1951*

*«So stand es im Buche des Schicksals»*

Ovid

Am 25. Dezember 1958, um die Mittagszeit, am Weihnachtstage also, verschied im Spital in Lugano nach schwerem Leiden alt Stadtrat Anton Muheim. Wohl wußte man im engern Kreise von der Erkrankung, und in den letzten Tagen noch vor dem Hinschied erhielt er Besuch besorgter Freunde. Dann traf die Trauerbotschaft alle jene, die ihm jemals nahe standen. Sie erinnerten sich dabei der urwüchsigen, ernerischen Kraftgestalt, dieser vitalen, dynamischen, kämpferischen Persönlichkeit. Es war schwer, sich vorzustellen, daß diesem Leben der Schlußstrich gezogen wurde, daß ein ehedem starkes Herz zu schlagen aufgehört...

Anton Muheim wurde als Sohn von Franz Muheim, Schiffsführer, in Flüelen-Außerdorf im Jahre 1887 geboren und wuchs daselbst mit zwölf Geschwistern auf. Er besuchte gleichenorts die Primarschule und später die Realschule des Kollegiums Borromäus in Altdorf. Dem Schulaustritt folgten wenige Monate Tätigkeit als Postausshelfer und anschließend ein etwa zwei Jahre dauernder Aufenthalt in England, wo sich der junge Mann auf sich selbst gestellt sah und in verschiedenen Unternehmen in Arbeit stand.

Wieder in die Heimat zurückgekehrt, zog es den sprachkundigen Jüngling, dem Beispiel des Vaters folgend, auf den See. Er trat 1907 in den Dienst der Dampfschiffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees und blieb der Charge als Kontrolleur während vierzehn Jahren treu. Während der Jahre 1921 bis 1931 finden wir Anton Muheim als Angestellten der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Luzern.

All diese Jahre beruflicher Tätigkeit waren begleitet von rastlosem gewerkschaftlichem Wirken im Dienste der Arbeitnehmer. Und es lag nahe, daß es eine Persönlichkeit wie Anton Muheim danach drängte, in die Politik zu treten. So hielt er denn auch bereits im Jahre 1919 als Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion Einzug im Großen Stadtrat von Luzern. 1931 erfolgte die Wahl als Mitglied des Engern Stadtrates, dem er in der Folge bis zum Rücktritt im Jahre 1950 angehörte. Weiter war er 20 Jahre Mitglied des Luzerner Großen Rates.

Verdienste von bleibender Bedeutung sind mit dem Namen des nun Verewigten verknüpft, wo die Rede ist vom gemeinnützigen genossenschaftlichen Wohnungsbau und den Wohnbauproblemen ganz allgemein. Anton Muheim stand Schulter an Schulter mit dem unvergeßlichen Hans Stingelin, als das große Wagnis der Gründung der Allgemeinen Baugenossenschaft Luzern Wirklichkeit wurde. Hier boten sich Möglichkeiten für mutige, initiative, dynamische Naturen. Und wenn das Werk gedieh, ein Werk, für das heute 1300 Wohnungen in vielen Kolonien zeugen, dann ist dies zu großen Teilen Anton Muheim zu danken. Er bestätigte sich seit der Gründung im Jahre 1924 an maßgebender Stelle und fungierte insbesondere (bis zur Eröffnung der eigenen Geschäftsstelle der Genossenschaft im Jahre 1931) als Kassier. Dem Zentralvorstand des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen gehörte er von 1938 bis 1951 an.

Beim frühen Tode von Hans Stingelin stand nur eine Kandidatur für die Nachfolge im Genossenschaftspräsidium in Frage: Anton Muheim. Er leitete dann das Unternehmen ab 1938 bis zum Austritt aus der Geschäftsleitung im Jahre 1951.

Noch ist hier ein Wort zu sagen über die Umstände, unter denen Anton Muheim während der Jahre 1950 und 1951 aus Amt und Würden trat und ins grelle Licht der Öffentlichkeit gesetzt wurde. In ein zu grelles Licht, das die Konturen verwischte und zu schwarze Schatten warf. Wer möchte heute noch hart urteilen? Menschliches Fehlen, in das er sich damals verstrickt haben mochte, stand in keinem Verhältnis zu seinen Verdiensten um die Werk tätigen und die Öffentlichkeit, und vor allem in keiner Proportion zu dem verheerenden Unheil, das mit drückender Wucht über ihn hereinbrach. Das durfte an der Bahre des Schweregeprüften festgestellt werden.

Die Jahre vergehen. Und die Zeit heilt Wunden. Es wurde stille um Anton Muheim. Seine vielen Freunde freuten sich, daß er in Viganello bei Lugano ein kleines Refugium gefunden hatte, wo er sich wohl fand. Aber es war ihm bestimmt, den Kelch der Bitternis bis zur Neige zu trinken. Neben der eigenen Erkrankung mußte er eine schwere Erkrankung seiner Frau erleben, und ihm, der so vielen zu einer Wohnung verhalf, wurde noch die eigene Wohnung gekündigt. «So stand es im Buche des Schicksals.» Und so mag der römische Schriftsteller vor 2000 Jahren empfunden haben, denn er erfuhr ein ähnliches Schicksal am eigenen Leibe.

Anton Muheim möge nun im Frieden ruhen. Er wird vielen in dankbarer Erinnerung bleiben. Wir danken ihm für alles Gute, das er getan. Unsere Anteilnahme aber gilt auch den tieftrauernden Angehörigen, vorab der Witwe, dem geschätzten Sohn Dr. Anton Muheim und der Tochter. J. W.